Halleluja

„Halleluja“ – das ist ein tausendjähriger Ohrwurm.

Es ist der stumme Applaus für den majestätischen Abendhimmel,

für das klirrende Licht in den Wiesen,

für die Geburt der Katzen im Mai.

Es ist der geheime Akkord für den Moment deines ersten Kusses,

für euer Versprechen im Sommerwind,

für den ersten Ton des Kindes in deinem Arm.

Es ist der Jubelschrei über den Aufstieg,

über die Eröffnung deines ersten Geschäfts,

über die Nachricht, dass du die Prüfung endlich bestanden hast.

„Halleluja“ – das ist ein tausendjähriger Refrain.

Es ist auch der Stoßseufzer über den Anruf,

dass du alles noch einmal von vorne beginnen musst,

dass die Frau, die du liebst, sich längst aufgemacht hat,

dass der Ausgang der Operation unsicher ist.

„Halleluja“ – das ist eine tausendjährige Hymne.

Es ist das Wort über den Worten.

Der Ton, wo die Sprache versagt.

Der Singsang, der in der Sommerluft flirrt.

Könige haben es über ihre Lippen gebracht

und Mägde in Küchen gestammelt,

Liebende haben sich im Wind darin gewogen,

Betrunkene haben es unter Brücken gelallt.

Halleluja.

Halleluja.

Es ist der Soundtrack für deinen ersten

und für deinen letzten Ton.

Die heilige

und die gebrochene Melodie.

Alles ist eins.

Aufstieg und Abstieg,

Loben und Klagen,

Ebbe und Flut.

Alles ist eins.

Alles ist deins.

Alles hebt an

zum großen Gesang.

Mit zugehörigem Video unter:

<https://www.youtube.com/watch?v=EONLd09c6iU>

Autorin: Dr. Emilia Handke, Musik: Stephan A. Reinke.